

Verstetigung der Kulturkonzeption

1. Rückblick

2009 wurde die Kulturkonzeption für Eberswalde beschlossen. In einem breiten partizipativen Verfahren wurde mit den zahlreichen Akteuren im Kulturbereich gemeinsam diskutiert, welchen Stellenwert Kunst und Kultur für Eberswalde haben und haben sollten und auf welchen Themengebieten in den kommenden Jahren der Schwerpunkt liegen sollte. Aufbauend auf den Diskussionen mit den Akteuren erarbeitete das Kulturamt damals eine Konzeption die sehr stark vom Geist des gemeinsamen Austausches geprägt war. Dies war nicht zuletzt möglich, weil von Seite der Akteure sehr konstruktiv und mit Realitätssinn an die Diskussionen zur Kulturkonzeption herangegangen wurde.

Entstanden ist eine Konzeption die sowohl einige grundlegende Aussagen zum Verständnis von Kunst und Kultur und ihrer Bedeutung für das Gemeinwesen macht als auch einen konkreten Maßnahmenkatalog enthält. Durch den Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zur Konzeption ist eine Selbstverpflichtung von Politik und Verwaltung zur Förderung von Kultur entstanden, die sich auch konkret „abrechnen“ lässt.

Die Konzeption sieht vor, dass nach drei Jahren eine erste Überprüfung der Wirkungsweise im Allgemeinen und der Maßnahme im konkreten vorgenommen wird. Vor allem stehen die Maßnahmen auf dem Prüfstand hinsichtlich der Frage, ob sie fortgesetzt werden können und sollen und ob weitere Maßnahmen zur Umsetzung kommen sollen.

Bestandteil dieser Verstetigung der Kulturkonzeption war ein Kulturforum, das auf Einladung des Kulturbeirates am 03.11.2012 tagte. Der partizipative Geist von dem schon die Erstellung der Konzeption 2008/2009 geprägt war, konnte so weiterhin seine Kraft entfalten. Die Zusammenfassung der Diskussionen im Kulturforum ist im Anhang dokumentiert, auf einige Vorschläge wird bereits bei der Vorstellung des aktuellen Maßnahmenkataloges eingegangen.

Die hier unterbreiteten Vorschläge wurden zuvor in einer Kulturwerkstatt am 29.04.2013 vorgestellt und mit den Akteuren diskutiert. Der vorgeschlagene überarbeitete Maßnahmenkatalog fand breite Zustimmung; die Werkstatt formulierte insbesondere die sehr schöne Idee, die Kulturwerkstatt nicht nur an Kulturorten sondern auch bei interessierten Unternehmen stattfinden zu lassen.

Der hiermit vorgelegte Maßnahmenkatalog ist abermals aus einem sehr transparenten und partizipativen Verfahren hervorgegangen und stellt eine gute Basis für eine intensive Zusammenarbeit von Akteuren und Verwaltung in den kommenden Jahren dar.

Die Kulturkonzeption 2009 bewegte sich auf den Ebenen Leitlinien, Handlungsfelder und Maßnahmen. Damit wurde die Entscheidung getroffen nicht spartenbezogen zu arbeiten, also bspw. einzelne Kapitel zu „Theater“, „Museen“ oder „Musik“ zu verfassen. Diese Systematik steht mit dieser Evaluation nicht zur Diskussion. Aktuell wird nur der Maßnahmenanteil überarbeitet, so wie es bereits in der Konzeption vorgesehen ist. Die Systematik bleibt unberührt, da sie aus Sicht der Verwaltung eine gute Basis für konkrete Maßnahmen darstellt. Auch in den Runden mit den Akteuren wurde keine Kritik an der generellen Struktur der Konzeption geäußert.

Im Jahr 2016 wird zu entscheiden sein, ob die Konzeption umfassender überarbeitet wird, oder ob abermals eine Anpassung des Maßnahmenpaketes ausreicht.

Die Konzeption folgt weiter dem Leitbild „Ermöglicher“ als Aufgabenbeschreibung der Verwaltung. Dem Kulturamt kommt damit, neben dem Betrieb des Museums und der Bibliothek als zentrale kommunale kulturpolitische Aufgabengebiete, die Rolle zu, möglichst gute Rahmenbedingungen für private Initiativen und bürgerschaftliches Engagement zu schaffen. Dies hat die Kulturverwaltung in den vergangenen Jahren erfolgreich geleistet.

2. Maßnahmen

Im Folgenden wird der überarbeitete Maßnahmenkatalog für die kommenden drei Jahre vorgestellt. Dieser Katalog wird von der Verwaltung ausdrücklich als flexibles Instrumentarium angesehen, das auch während der kommenden drei Jahre je nach Sachlage angepasst werden kann. Dies bedeutet sowohl die Möglichkeit Maßnahmen nicht weiterzuverfolgen, als auch die Chance neue hinzuzunehmen. Dies wird als Angelegenheit der laufenden Verwaltung angesehen; sobald diese haushaltsrelevant sind werden selbstverständlich die formalen Entscheidungsfindungsprozesse eingehalten.

Im Rahmen der Ausschusssitzung im Dezember 2012 wurde bereits von der Verwaltung über die Evaluation der bisherigen Maßnahmen informiert, berichtet, welche Maßnahmen fortgesetzt und welche fallengelassen werden sollen. Im Folgenden wird entsprechend nur auf neu hinzugekommene Maßnahmen genauer eingegangen.

Grün markiert sind Maßnahmen die umgesetzt werden, rot solche die nicht umgesetzt werden. Aus der Abfolge grün/rot oder rot/grün ergibt sich entsprechend das Ende einer Maßnahme oder der Beginn einer solchen, wenn sie bereits im Maßnahmenplan vorgesehen war. Gelb markiert sind diejenigen Projekte, die in abgeänderter Form zur Umsetzung gekommen sind. Neue Maßnahmen, die jetzt hinzugekommen sind wurden orange markiert. Der Zusatz „KF“ gibt an, dass diese Maßnahme auf das Kulturforum zurück geht.

Maßnahmenkatalog 2013 ff.

	Maßnahme	Ziel	Start/ Fertigstellung	Laufzeit/Ende	Status	Zukunft
	Vernetzung					
1	Kulturküche	6 Veranstaltungen jährlich Einbindung Wirtschaft und Politik	bereits erfolgt	unbegrenzt	erfolgt	fortsetzen
2	Terminkoordination	Aufbau Termindatenbank	ab 2010	unbegrenzt	erfolgt ohne Datenbank	weiter
NEU (KF)	Hausbesuche	regelmäßiger persönlicher Kontakt mit dem Kulturamt		unbegrenzt		Neu
	Marketing					
3	Veranstaltungskalender	monatliche Erscheinung	ab 2010	unbegrenzt	erfolgt	fortsetzen
4	Onlinekalender	bessere Aufarbeitung mehr Informationen	ab sofort	unbegrenzt	ausstehend	umsetzen
5	Verteilservice	Verbesserung Marketing in EBW und Region	bereits erfolgt	unbegrenzt	erfolgt	
6	Publikumsstatistik	zielgerichtetes Marketing ermöglichen	ab 2010	unbegrenzt	erfolgt teilweise	fortsetzen
NEU (KF)	Koordination mit Stadtmarketing	gemeinsame Strategie für die ganze Stadt	ab 2013	unbegrenzt		NEU
NEU (KF)	Kulturpaten					Prüfen
	Kulturförderung					
7	Flexibilitätstopf	ein zusätzlicher Topf für eine zweite Ausschüttung, jeweils im Herbst	ab 2011	unbegrenzt	erfolgt	fortsetzen
8	alternative Finanzierungsmodelle	Qualifiziertes Konzept für neue Wege der Förderung	2011		ausstehend	ausstehend
9	Kulturvermittlung	Einführung eines Fördertopfes für Projekte im Bereich Kulturvermittlung/Tag der Kulturellen Bildung	2010	unbegrenzt	erfolgt im Rahmen der thematischen Förderung	fortsetzen

10	Filmförderung	Abspielförderung für cineastisches Programm	2011	3 Jahre ab Start, dann Evaluation	ausstehend	umsetzen
11	Leuchttürme	Erhöhung Marketingbudget für diese Projekte	unbestimmt		erfolgt	fortsetzen
NEU	Jugendkultur	Zusammenarbeit mit Jugendkoordination	2013			NEU
NEU	Kulturumfrage	Wiederholung der Umfrage	2013			NEU
NEU	Gebührenordnung	Kinder kostenlos in Bibliothek und Museum		unbegrenzt		NEU
NEU (KF)	Fördermittelberatung	Informationsseminare		unbegrenzt		NEU

Hausbesuche

Von Seiten der Akteure wurde eine regelmäßige Kontaktaufnahme durch das Kulturamt ohne besonderen Anlass gewünscht. Zwar steht die Verwaltung den Akteuren selbstverständlich immer für Fragen und Anregungen zur Verfügung, wie auch Netzwerkveranstaltungen wie die Kulturküche zu einem engen Miteinander beitragen. Um diese enge Zusammenarbeit noch zu erweitern wird versucht, alle ca. 50 Akteure einmal pro Jahr Vorort zu einem intensiveren Gespräch zu treffen.

Koordination Stadtmarketing

Mit den personellen Umstrukturierungen im Amt für Wirtschaftsförderung und Tourismus ist nunmehr ein fester Ansprechpartner für den Bereich Stadtmarketing vorhanden. Der Kollege Böhme hat aus eigener Initiative am Kulturforum teilgenommen – Ausdruck des Interesses seitens des Marketings an einer engen Zusammenarbeit. Inzwischen wurde vom Amt für Wirtschaftsförderung ämterübergreifend eine Steuerungsgruppe zum Stadtmarketing initiiert, zu der auch das Kulturamt gehört. Eine enge Abstimmung der Außendarstellung der Stadt ist das Ziel. Die Umsetzung der Maßnahme läuft also bereits.

Kulturpaten

Die Idee der Kulturpaten heißt, Neubürgern in Eberswalde, die das wünschen, eine Person an die Seite zu stellen, die sie mit den Angeboten in der Stadt vertraut macht, sich in den ersten Monaten in Eberswalde gelegentlich mit der/dem NeueberswalderIn trifft und auf Veranstaltungen hinweist. Grundlage dafür ist ein bestehendes Netz aus Patinnen und Paten. Die Idee ist sicherlich gut, es ist jedoch zunächst zu prüfen, ob die Organisation eines solchen Netzwerkes **dauerhaft** leistbar ist.

Jugendkultur

Im Bereich der Angebote für junge Menschen und junge Erwachsene ist aus Sicht der Verwaltung eine Unterversorgung festzustellen. In diesem Bereich soll zukünftig mit der Jugendkoordinatorin zusammengearbeitet werden. Es kann allerdings nur darum gehen, Eigeninitiative zu fördern und Rahmenbedingungen für Jugendkultur zu verbessern. Das Selbstverständnis als Ermöglicher bleibt handlungsleitend.

Kulturmfrage

In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung ist eine Neuauflage der Umfrage zur Kultur bereits angestoßen worden. Mit Ergebnissen ist im Sommer 2013 zu rechnen.

Gebührenordnung

Für die beiden städtischen Einrichtungen Museum und Stadtbibliothek sollen in Hinblick auf die Neueröffnungen neue Gebührenordnungen erstellt werden. Zentrales Thema für beide Einrichtungen werden die Beiträge für Kinder sein; für die Bibliothek wird es darüber hinaus um die Frage gehen, ob Gebühren für die Internetnutzung noch zeitgemäß sind. Beide Gebührenordnungen sollen aufeinander abgestimmt sein; ob eine Abweichung der Bildungseinrichtungen von den Freizeiteinrichtungen (Familiengarten, Zoo) sinnvoll ist wird zu diskutieren sein.

Fördermittelberatung

Das Kulturamt steht schon jetzt allen Akteuren für Fragen der Fördermittelakquise zur Verfügung. Neben Einzelgesprächen soll es fortan in längeren Abständen (alle 18-24 Monate) Termine geben, in denen generell über Fördermittel und deren Beantragung sowie aktuelle Förderprogramme informiert wird. Diese Veranstaltungen werden vom Kulturamt organisiert und durchgeführt. Eine Fortführung wird von der Nutzung abhängen.

Kulturküche

Die Kulturküche wird sowohl von den Akteuren als auch von der Verwaltung als ein sehr nützliches Instrument zur Netzwerkbildung angesehen. Die Kulturwerkstatt am 29.04.2013 brachte zudem den Vorschlag, die Küche nicht nur zwischen Kulturinstitutionen wandern zu lassen, sondern, in Absprache mit dem Amt für Wirtschaftsförderung, auch explizit Unternehmen als mögliche Austragungsorte anzusprechen. Auf diesem Wege kann das Ziel, den Anteil von Wirtschaftsakteuren im Kreis der Kulturküche zu erhöhen, erreicht werden.

3. Der Beitrag des Kulturforums (3.11.2012) zum neuen Maßnahmenkatalog.

Im Anhang finden sie eine Dokumentation der Diskussion und Ideen aus dem Kulturforum vom 01.12.2012.

Im Rahmen des Kulturforums wurden zahlreiche Vorschläge für konkrete neue Angebote im Kulturbereich gemacht. Diese stehen im Widerspruch zur Rolle der Verwaltung als Ermöglicher und sind daher nicht in den Katalog aufgenommen worden. Vorschläge wie „Kunstinitiative schaffen“ gehören in den Bereich bürgerschaftlichen Engagements und können auf positive Resonanz und Unterstützung durch die Verwaltung setzen.

Einige Ideen bezogen sich auf die Schaffung neuer räumlicher Angebote. Das Kulturamt hat zuletzt 2011 ein Raumkataster vorgelegt aus dem hervorgeht, dass Eberswalde über eine große Zahl unterschiedlich nutzbarer Räume verfügt. Dass dieses Thema dennoch so stark im Fokus stand ist darauf zurückzuführen, dass der Mangel nicht generell an „Räumen“ besteht sondern an „kostenlosen Räumen“. Diesbezüglich wird aber auch die Stadtverwaltung keine Abhilfe schaffen können. Für die Kommune besteht die Notwendigkeit ihre Immobilien kostendeckend zu betreiben. Dies wird sich auch für den Saal im Bürgerbildungszentrum Amadeu Antonio nicht anders darstellen. Der immer wieder vereinzelt vorgetragene Wunsch nach einem Kulturzentrum in städtischer Trägerschaft mit kostenloser Raumnutzung für Akteure ist nicht zeitgemäß und deckt sich nicht mit der Zielsetzung die Rahmenbedingungen und nicht das Programm zu gestalten.

Übereinstimmung im Themenbereich „Orte“ zeigte sich hinsichtlich des Kulturbahnhofes in Finow. Wie von der Verwaltung wurde auch von den Akteuren eine Fortsetzung des Betriebes des Kulturbahnhofes als wünschenswert formuliert.

Im Sinne einer dezentralen Organisation der Angebote mit einem starken Zentrum, wie sie in der Kulturkonzeption als Ziel formuliert wurde, wurde der Kulturbahnhof in Finow bereits in eine neue Trägerschaft übergeben.

Dem Thema Kulturvermittlung wird sich das Kulturamt intensiv im Rahmen von Förderprojekten im Bereich kulturelle Bildung widmen. Der Bund und das Land haben jeweils eigenständige Programme aufgelegt. Um hier möglichst viele gute Vorhaben zu generieren wird es darauf ankommen Akteure für das Thema Kulturvermittlung zu sensibilisieren. Der im Kulturforum angesprochene Überblick über Vorhaben, die im Bereich Kulturvermittlung bereits laufen und in Zukunft laufen sollen kann in diesem Zusammenhang erstellt werden.

Die vorgeschlagene Aufstellung von Traditionen in der Stadt Eberswalde ist ein Projekt, dem aktuell keine besondere Priorität beigemessen wird, das aber möglicherweise zukünftig von einem jungen Menschen im freiwilligen sozialen Jahr angegangen werden kann.

4. Anhang

Dokumentation der Aussagen des Kulturforums am 03.11.2012

Das Kulturforum hat sowohl allgemeine Aussagen zur Entwicklung seit 2009 gesammelt wie auch konkrete Ideen zur weiteren Umsetzung und Verstärkung der Konzeption. Im folgenden sind die allgemeinen Aussagen mit Erläuterungen dargestellt, um ihren Hintergrund und Sinngehalt, wie er im Forum formuliert wurde nachvollziehbar zu machen. Die konkreten Vorschläge sind selbsterklärend und werden nicht weiter erläutert.

Allgemeine Aussagen zur Entwicklung seit und durch die Kulturkonzeption/bzw. in den vergangenen vier Jahren insgesamt

Positiver Effekt durch die Existenz des Kulturamtes erkennbar

Diese Aussage beschreibt mehr eine atmosphärische Veränderung nicht zuletzt im Umgang der Stadtverwaltung mit der Kultur. Die Akteure sehen sich nunmehr als wichtige Beteiligte der Stadtgesellschaft angenommen.

Geringerer Leidensdruck der Akteure

Das deutliche Engagement der Kulturakteure für die Erstellung einer Konzeption war Ausdruck einer Unzufriedenheit mit dem Status der Kultur in Eberswalde. Dies hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verändert. Auch die geringere Beteiligung der Akteure am Kulturforum im Vergleich zu den Workshops im zur Vorbereitung der Konzeption

Mehr Akteure, mehr Programm

In den vergangenen Jahren hat sich das Angebot an Kulturveranstaltungen weiter vergrößert – auch durch eine Erhöhung der Anzahl von Akteuren. Diese Aussage ist mehr eine generelle zur Veränderung in der Kulturlandschaft. In wie weit die Kulturkonzeption und die mit ihr verbundenen Maßnahmen Anteil daran haben lässt sich empirisch nicht belegen.

Konzeption wirkt als Selbstverpflichtung der Politik

Eine konkrete Situation in der ein Hinweis auf die Verpflichtung der Politik durch die Konzeption für die Durchsetzung von kulturpolitischen Zielen der Akteure die Durchsetzung ermöglicht oder unterstützt hat wurde dabei nicht genannt. Die Konzeption wirkt insofern als argumentative Versicherung, die das Wirken der Akteure fördert und Verlässlichkeit schafft.

Konzeption hat wichtige Punkte festgeschrieben

Als Beispiel wurde die Festschreibung des Museums als kommunale Aufgabe angeführt. Durch die Festschreibung im Konzept besteht für diese Akteure die oben beschriebene Absicherung (siehe Selbstverpflichtung).

Eine Verbesserte Vernetzung der Akteure ist spürbar

Unwidersprochen bleiben Schilderungen der Akteure, die von einer erkennbaren Netzwerkbildung und auch konkreten Ergebnissen dieser berichten.

Die konkrete Auseinandersetzung mit der Situation jetzt und den Perspektiven für die kommenden Jahre im Rahmen des Kulturforums brachte Aspekte zu Tage, die sich, wie in der Konzeption, in starkem Maße den Handlungsfeldern Marketing, Förderung und Netzwerk zuordnen ließen. Zusätzlich wurden im Rahmen der Auswertung des Forums noch die Aspekte „Angebote“, „Orte“ und „Grundlagenermittlung“ eingeführt. Während des Kulturforums wurden diese Aussagen zunächst den übrigen drei Oberbegriffen zugeordnet. Die dem neuen Cluster „Angebote“ subsumierten Ideen, waren ursprünglich in der Gruppe „Förderung/Formate“ zu finden, ebenso wie die Aussagen zu „Orte“ und „Grundlagenermittlung“.

Vernetzung

- Vernetzung über Eberswalde hinaus in die Region (Barnim/Oberbarnim)
- Mehr Kontakte zwischen Kulturamt und Akteuren

Marketing

- Kulturmaps
- Finowkanal/Stadthafen (Wassertourismus wächst/Verbindung Berlin-Ostsee) nutzen für Kulturmarketing
- Crossmarketing
- Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes ist mangelhaft/Infopunkt erforderlich
- Stadteingänge gestalten und für Kulturmarketing nutzen
- Vernetzte Werbung für Kulturstandorte
- Noch bessere Vermarktung der Veranstaltungen nach Außen, z. B. durch weitere Schaukästen (Zoo, Familiengarten)
- Kooperation Kulturmarketing/Stadtmarketing
- Online-Vermarktungsplattform für Dienstleistungen/Produkte aus Eberswalde
- Wöchentliche Info-Mail über Kulturangebote
- Die Marke Eberswalde entwickeln/retten
- Kulturpaten/Kulturlotsen

Förderung

- Fördermittelberatung
- Kulturtaler (Spenden sammeln für Kultur, die in einen Fonds einfließen über dessen Verwendung eine Jury entscheidet)

Angebote

- Mehr Gastspiele/Schauspiel (insbesondere Kinder und Jugend)
- Zielgruppen Familien und Generationsübergreifende Formate
- Chorgesang sichern und ausbauen
- Papierfabrik als Museum erhalten
- Belegung der Eisenbahnstraße/kulturelle Gestaltung
- Erhalt und personelle Absicherung des Familiengartens
- Freier Eintritt ins Museum für Kinder
- Aussagen zur Rolle und Funktion des BBZ
- Aufnahme kulturkundlicher Bildungseinrichtungen in die Konzeption (E.I.C.H.E., Zoo)
- Freizeitkunst weiter fördern
- Stärken stärken
- Kooperation mit Mitternachtsshopping
- Kunstinitiative schaffen
- Mehr Kunst im öffentlichen Raum/Wahrnehmung von Kunst im öffentlichen Raum entwickeln

Orte

- Spielstätte für freie Akteure
- Raum für Filme und Diskussionen
- Kulturbahnhof erhalten
- KunstGalerie schaffen (kommerziell)

Grundlagenermittlung

- Welche Akteure machen welche Kulturvermittlung
- Analyse, welche Traditionen es in Eberswalde gab

